Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Bromberg

Eingetragener Verein

11. Jahresbericht

1912/1913

Die Mitglieder werden hiermit dringend gebeten, die Quittungen über den Jahresbeitrag, die jedem Mitgliede ins Haus gebracht werden, pünktlich einzulösen, und darauf hingewiesen, daß nach den Satzungen der Austritt aus der Gesellschaft **nur zum 1. Oktober** zulässig ist. Gegen säumige Mitglieder wird im Interesse der Gesellschaft vorgegangen werden.

Es wird ferner wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sowohl die Mitgliedsausweise als auch die Eintrittskarten zu den Veranstaltungen **nicht übertragbar** sind, und daß jeder, der hiergegen verstößt, **sich strafbar macht.**

Der Hauptvorstand.

Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl Bromberg
1913.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Bromberg

Eingetragener Verein

11. Jahresbericht

1912/1913

Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl Bromberg

1913.

Den Hauptvorstand bildeten am Beginn des Berichtsjahres die Herren: Landgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat Rieck (Vorsitzender), Rechtsanwalt und Notar Justizrat Köppen (1. stellvertr. Vorsitzender), Oberregierungsrat Dr. Scheche (2. stellvertr. Vorsitzender), Stadtbibliothekar Prof. Dr. Minde-Pouet (Schriftführer), Geheimer Sanitätsrat Dr. Augstein (stellvertr. Schriftführer), Geheimer Kommerzienrat Aronsohn (Schatzmeister), Landgerichtsdirektor Geheimer Justizrat Albinus, Chefredakteur Gollasch, Direktor der Königl. Handwerker- und Kunstgewerbeschule Prof. Koernig, Realgymnasialoberlehrer Dr. Lüdtke, Geheimer Regierungsrat Dr. Mertens, Stadtbaurat Metzger, Oberbürgermeister Mitzlaff, Direktor der Blindenanstalt Niepel, Direktor der Taubstummenanstalt Nordmann, Stadtrat Plasse, Rechtsanwalt Dr. Schlemm, Forstmeister Schulz, Justizrat Wolfen, Bürgermeister Wolff, Oberlandmesser Ziegelasch. **Hauptvorstand.**

Es schieden aus am 4. August 1912 Oberregierungsrat Dr. Scheche infolge seiner Ernennung zum vortragenden Rat bei der Oberrechnungskammer in Potsdam, am 14. September 1912 Direktor der Blindenanstalt Niepel infolge seiner Berufung zum Direktor der städtischen Blindenanstalt in Berlin und am 11. März 1913 Realgymnasialoberlehrer Dr. Lüdtke infolge seiner Wahl zum Oberlehrer am städtischen Gymnasium in Pankow bei Berlin. Ihnen allen sei für ihre Mitarbeit auch hier aufrichtig gedankt.

Neu in den Hauptvorstand gewählt wurden am 7. November 1912 Oberregierungsrat Dr. Schreiber als 2. stellvertretender Vorsitzender, Oberstleutnant Kempe, Oberlehrer Menzel als Vertreter der Liedertafel, Oberlehrer Prof. Dr. Schulz als Vertreter der Abteilung für Geschichte, Direktor des Bromberger Konservatoriums v. Winterfeld als Vertreter der Singakademie, ferner am 5. Mai 1913 Regierungsrat Dr. Born mit dem Beschluß, ihm das Schriftführeramt, zunächst provisorisch, vom Tage des Ausscheidens des jetzigen Schriftführers an zu übertragen, und am 29. Mai 1913 Realgymnasialdirektor Prof. Dr. Thieme als Vertreter der Abteilung für Naturwissenschaften, zugleich als Vertreter der Gesellschaft im Komitee für Naturdenkmalpflege der Provinz Posen, und Gymnasiallehrer Donner als Vertreter der Liedertafel.

Den Vortragsausschuß zur Vorbereitung der wissenschaftlichen Veranstaltungen bildeten die Herren: Landgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat Rieck, Stadtbibliothekar Prof. Dr. Minde-Pouet, Geheimer Sanitätsrat Dr. Augstein, Vorsteher der Abteilung für Pflanzenkrankheiten am Kaiser Wilhelms-Institut Prof. Dr. Schander, Justizrat Köppen und Stadtbaurat Metzger. Neu hinzugewählt wurden am 29. Mai 1913 Realgymnasialdirektor Prof. Dr. Thieme und für den ausscheidenden Schriftführer Prof. Dr. Minde-Pouet Regierungsrat Dr. Born. **Vortragsausschuß.**

Die Zahl der Mitglieder der Gesellschaft fiel von 1024 auf 988, unter denen 19 Ehrenmitglieder sich befinden. Durch Beschluß der Mitgliederversammlung vom 7. Juni 1913 wurde Stadtbibliothekar Prof. Dr. Minde-Pouet, der infolge seiner Wahl zum Direktor der städtischen Sammlungen Dresdens sein Schriftführeramt mit Ende dieses Monats niederlegt, zum Ehrenmitgliede der Deutschen Gesellschaft ernannt. **Mitglieder.**

Finanzielle Lage.

Zum ersten Male seit langen Jahren schließt die Rechnung der Gesellschaft ohne Fehlbetrag ab. Dieses erfreuliche Ergebnis ist dadurch erreicht worden, daß zunächst die allgemeinen Veranstaltungen auf ein Mindestmaß beschränkt wurden und auf die ursprünglich geplante Feier des zehnjährigen Stiftungsfestes verzichtet wurde, und daß ferner alle rückständigen Mitgliederbeiträge eingetrieben wurden und einer neu einsetzenden Säumnis im Entrichten der Beiträge mit Energie entgegengearbeitet wurde; vor allem aber hat die vom Herrn Oberpräsidenten gewährte Erhöhung des Zuschusses, wofür auch hier unser aufrichtiger Dank gesagt sei, die Finanzlage gebessert.

Einnahmen	M	Pf.	Ausgaben	M	Pf.
Anleihe aus dem Vorjahre . .	887	67	Minusbestand	887	67
Mitgliederbeiträge	8 355	—	Vertragsmäßige Zuschüsse an die Abteilungen	7 953	—
Zuschuß des Oberpräsidenten .	4 500	—	Sonderzuschuß an die Singakademie	400	—
Eintrittsgelder aus den Veranstaltungen	1 262	—	An den Verband für Jugendpflege	50	—
Skioptikonverleihung	320	—	Allgemeine Veranstaltungen .	2 019	40
Unvorhergesehenes	15	50	Beschaffung von Lichtbildern .	20	—
			Verwaltungskosten	2 025	—
			Drucksachen, Inserate, Porti .	846	90
			Skioptikon (Bedienung und Reparaturen)	244	10
			Rückzahlung der Anleihe . . .	887	67
			Unvorhergesehenes	1	60
			Bestand	4	83
	15 340	17		15 340	17

Allgemeine Veranstaltungen.

Es fanden im Berichtsjahre folgende allgemeine Veranstaltungen statt:

1. Universitätsprofessor D. Hermann Frhr. v. Soden-Berlin: „Besitzen wir die im Neuen Testament vereinigten urchristlichen Schriften noch in ihrem ursprünglichen Wortlaut?" 7. Oktober 1912. (161 Mitglieder, 68 Angehörige, zusammen 229 Hörer.)
2. Universitätsprofessor Geheimer Regierungsrat Dr. Max Koch-Breslau: „Richard Wagners Stellung in der deutschen Kulturentwicklung". 5. März 1913. (226 Mitglieder, 85 Angehörige, zusammen 311 Hörer.)
3. Universitätsprofessor Dr. Otto Hintze-Berlin: „Die Hohenzollern und der Adel". 15. März 1913. (163 Mitglieder, 72 Angehörige, zusammen 235 Hörer.)
4. Vier Kammermusikabende. Vortragende: Direktor des Bromberger Konservatoriums Wilhelm v. Winterfeld (Violine), Karl Zyma (Violine), Franz Pühra (Viola), Adolph Diercking (Violoncello), Emil Bergmann (Klavier), Hildegard Stolle (Sopran). 4. November und 9. Dezember 1912, 17. Februar und 12. März 1913. (165 Kursuskarten, 546 Einzelkarten, 139 Schülerkarten.)

Alle Veranstaltungen fanden in der Aula der Städtischen Oberrealschule statt. Die Vorträge waren allen Mitgliedern der Gesellschaft unentgeltlich zugänglich; für die Familienangehörigen (höchstens zwei) war der Eintrittspreis auf 0,50 M festgesetzt. Für die Kammermusikabende wurden Reihenkarten zu 3 M, Karten für einen Abend zu 1 M und Reihenkarten für Schüler für 2 M ausgegeben.

Laut Beschluß der städtischen Behörden werden unserer Gesellschaft in Zukunft für Benutzung der städtischen Schulräume bestimmte Sätze berechnet. Um aber durch diesen Beschluß unsere Gesellschaft nicht finanziell zu belasten, sind andererseits für sie 500 M Beihilfe in den städtischen Haushaltsplan für 1913 eingesetzt worden. Den städtischen Behörden wird für dieses neue Zeugnis ihrer andauernden Anteilnahme an unseren Bestrebungen unser verbindlichster Dank ausgesprochen.

Folgende im Berichtsjahre gefaßte Beschlüsse werden den Abteilungen auch hier zur Kenntnis gebracht: **Beschlüsse.**

1. 14. September 1912. Es wird jeder Abteilung freigegeben, wem sie die Ausgabe der Eintrittskarten für ihre Veranstaltungen übertragen will. Erwünscht erscheint es indessen, daß die Ausgabe nach wie vor in der Mittlerschen Buchhandlung erfolgt.
2. 24. September 1912. Die Kosten für die Ehrendiplome werden von den Abteilungen getragen, die die Ehrenmitgliedschaften beantragen, und deren Ehrenmitglied der Gewählte wird.
3. 18. April 1913. Die von den städtischen Behörden der Gesellschaft bewilligten 500 M Beihilfe sollen für Saalmiete verwendet werden, dergestalt daß der Hauptgesellschaft und jeder einzelnen Abteilung für Saalmiete für ihre Veranstaltungen bis zu 50 M im Jahre erstattet werden. Was die Abteilungen von den 50 M nicht aufbrauchen, fällt der Kasse der Hauptgesellschaft zu.

Sonderberichte der Abteilungen.

Liedertafel.

Bei Beginn des Geschäftsjahres zählte die Abteilung 143 Mitglieder, am Schlusse 147, darunter 57 Sänger und 4 Ehrenmitglieder. Den Vorsitz führte am Anfang der stellvertretende Vorsitzende Lehrer Wache, da erst in der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 2. Oktober 1912 als erster Vorsitzender Oberlehrer Menzel gewählt wurde. Die übrigen Vorstandsmitglieder waren dieselben wie im Vorjahre, und zwar die Herren Lehrer Wache (stellvertr. Vorsitzender), Direktor der Provinzial-Blindenanstalt Niepel (Dirigent), Kaufmann und Standesbeamter Creutz (Schriftführer), Rentier Dressel (Schatzmeister), Eisenbahnobersekretär Liese (Notenwart) und Eisenbahnobersekretär Wilske (Beisitzer und Leiter der Veranstaltungen). **Liedertafel.**

Die Abteilung erhielt von der Deutschen Gesellschaft einen Jahreszuschuß von 1000 M.

Leider verlor die Liedertafel im verflossenen Vereinsjahre nicht nur, wie schon im vorjährigen Bericht erwähnt, ihren langjährigen Vorsitzenden, sondern auch ihren Dirigenten. Herr Niepel folgte einem ehrenvollen Rufe nach Berlin als Leiter der dortigen städtischen Blindenanstalt. Während seiner sechsjährigen musikalischen Leitung hat er die Liedertafel zu einer hohen gesanglichen Leistungsfähigkeit gebracht; seine Verdienste um den Verein haben bei den vielen Veranstaltungen öffentlich eine so rückhaltlose Anerkennung gefunden, daß es sich erübrigt, hier näher darauf einzugehen. Seine persönliche Liebenswürdigkeit, verbunden mit einem nie ermüdenden Eifer für die Interessen der Liedertafel, durch welche er sich die aufrichtige Zuneigung und Verehrung seiner Sänger erworben hat, mag hier jedoch noch besonders gerühmt werden.

An Veranstaltungen aller Art hat es auch im vergangenen Jahre in der Abteilung nicht gefehlt. Das übliche Frühkonzert an der 5. Schleuse sowie der Morgenausflug der Sänger nach Rinkau fanden bei starker Beteiligung und schönstem Wetter statt.

Aus Anlaß des 25 jährigen Bestehens der „Sängerrunde" in Schulitz wurde dort von dem Gau-Sängerbund Bromberg des Posener Provinzial-Sängerbundes ein Gau-Sängerfest gefeiert. Die Liedertafel hat an dem Feste vollzählig teilgenommen und bei den Vorträgen der Einzelvereine 2 Lieder: „Beim Holderbusch" von Wachner und „Kamerad komm" von Klughardt zu Gehör gebracht.

Am 21. September 1912 vereinigten sich die Mitglieder zu einem Abschieds-Kommers für ihren scheidenden Dirigenten im Hotel Adler, und am 25. desselben Monats verabschiedete sich Herr Niepel durch einen Lieder-Abend von dem Bromberger Publikum. Als Solist war hierzu Herr Hans Hielscher aus Breslau (Bariton) gewonnen. Der starke Besuch und die warme Anerkennung legten ein weiteres Zeugnis von der Beliebtheit unseres Dirigenten ab. Durch einen Lorbeerkranz ehrten ihn noch seine Sänger an diesem Abend, und durch einen Schlußschoppen im Hotel Adler fand der letzte Tag seines Aufenthalts in Bromberg einen würdigen Abschluß.

Wie schon anfangs erwähnt, wurde am 2. Oktober 1912 Herr Oberlehrer Menzel einstimmig zum ersten Vorsitzenden gewählt, und am 25. Oktober 1912 übernahm der frühere Theater-Kapellmeister Herr Gustav Spalwingk probeweise den Dirigentenstab, um am 8. Januar 1913 endgültig zum Dirigenten gewählt zu werden. Unter seiner Leitung beteiligte sich der Verein an dem Unterhaltungsabend für Jugendpflege und im März bei einem Kommers anläßlich der Hundertjahrfeier der Befreiungskriege bei Patzer.

Innerhalb des Rahmens der Abteilung fanden noch ein Herbstvergnügen, die Feier des Geburtstages Seiner Majestät und des Stiftungsfestes statt.

Abteilung für Technik.

Abteilung für Technik.

Von den am Schlusse des vorletzten Vereinsjahres der Abteilung angehörigen 206 Mitgliedern sind ihr im letztverflossenen Jahre 21 abgegangen und zwar 10 durch Tod, 4 durch Fortzug und 7 aus anderen Gründen. Neu aufgenommen wurden 26 Mitglieder, ihre Zahl beträgt also jetzt 211.

In den Vorstand wurden gewählt die Herren Stadtbaurat Metzger (1. Vorsitzender), Oberlandmesser Ziegelasch (1. stellvertr. Vorsitzender), Direktor Maennel (2. stellvertr. Vorsitzender), Ingenieur Becker (Kassenwart), Buchdruckereibesitzer Krahl (1. Schriftführer), Architekt Köppen (2. Schriftführer), Ingenieur Bethke (Beisitzer). Herr Bethke hat sein Amt im Laufe des Jahres infolge Fortzuges niedergelegt.

Zum Vorträgeausschuß gehörten die Herren Architekt Weidner, Ingenieur Bethke, Direktor Maennel, Braumeister Keilhauer, Rechtskandidat Holtzendorf, Ingenieur Schultz und Kaufmann Seydler. Das Amt als Rechnungsprüfer hatten die Herren Braumeister Keilhauer und Kaufmann Schmidt übernommen.

Von den beiden angekündigten öffentlichen Vorträgen konnte nur einer und zwar am 13. Januar 1913 von Herrn Stadtrat Schwidetzky über „Die Industrie im Stadtbilde" (mit Lichtbildern) gehalten werden. Den Vortrag über „Das Eigenheim" mußte Herr Stadtbaurat Metzger auf später verschieben, weil das von der Gartenstadtgesellschaft zur Verfügung gestellte Material nicht geeignet erschien.

An weiteren Lichtbildervorträgen und Referaten, die in den Monatsversammlungen gehalten, aber auch allgemein zugänglich waren, sind zu nennen:

1. Am 4. Oktober 1912 Rechtskandidat Holtzendorf: „Der technische Betrieb der Hamburg-Amerika-Linie."
2. Am 18. Oktober 1912 Obermaschinenmeister Hintz: „Die Entwickelung der Dampfturbinen mit besonderer Berücksichtigung der Schiffsturbine."
3. Am 18. November 1912 Ingenieur Bethke: „Die Anfertigung moderner Glühlampen" (mit kinomatographischen Vorführungen).

4. Am 6. Dezember 1912 Braumeister Keilhauer über: „Allerlei vom Biere."
5. Am 24. Januar 1913 Fabrikbesitzer Schlepitzki-Breslau über „Zentralheizungen."
6. Am 7. Februar 1913 Stadtbaurat Metzger: „Die Ursachen der Senkungen der Grunewaldseen" (unter Vorführung von Zeichnungen und Plänen).

Es fanden im ganzen 1 Generalversammlung, 8 Monatsversammlungen und 3 Vorstandssitzungen statt.

An weiteren Veranstaltungen sind zu nennen:

1. Am 12. Juni 1912 Sommerausflug über Rinkau nach Myslencinek. Besichtigung der Brauerei.
2. Am 6. November 1912 Besichtigung der im Bau befindlichen Viktoriabrücke.
3. Am 11. Dezember 1912 Besichtigung der Schuhfabrik von Brilles hierselbst.

Wie schon mehrfach in den letzten Jahren, wurde auch im verflossenen Winter am 22. November 1912 ein Herrenabend im Hotel Adler abgehalten, und am 22. Februar 1913 fand das Winterfest im Zivilkasino statt. Als Idee lag ihm „ein Sommertag in Ostende" zugrunde.

Der Kostenanschlag war für das verflossene Jahr in Einnahme und Ausgabe auf 1250 *M* festgesetzt. Eingenommen wurden jedoch 1249,91 *M* und ausgegeben 1042,02 *M*, so daß ein Überschuß von 207,89 *M* verblieben ist. Hiervon waren für die Ausstellung 200 *M* reserviert, welche als Ausgabe in Rest gestellt werden; es ist also ein Überschuß von 7,89 *M* auf das neue Jahr vorzutragen.

Abteilung für Naturwissenschaften.

Abteilung für Naturwissenschaften.

Die Hauptversammlung fand am Freitag, den 11. April 1913 statt. In ihr wurden der Jahres- und Kassenbericht verlesen und genehmigt. Aus dem Vorstande schieden aus der bisherige Vorsitzende Oberlehrer Dr. Lüdtke infolge seiner Versetzung nach Pankow und der Beisitzer Herr Regierungs- und Geheimer Baurat Krüger infolge seiner Berufung als Professor an die landwirtschaftliche Hochschule in Berlin. Die beiden Herren gehörten der Abteilung und dem Vorstande lange Jahre an. Für das von ihnen stets für die Abteilung mit Rat und Tat bewiesene rege Interesse sei ihnen auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Realgymnasialdirektor Prof. Dr. Thieme (Vorsitzender), Dr. Vogel (stellvertr. Vorsitzender), Ingenieur Goossens (Schriftführer und Sammlungswart), Oberlehrer Schnura (stellvertr. Schriftführer), Direktor Nordmann (Kassenwart), Professor Dr. Gerlach, Regierungs- nd Geh. Medizinalrat Dr. Jaster, Dr. med. Queisner, Optiker Meyer (Beisitzer). Im Hauptvorstand der Deutschen Gesellschaft ist die Abteilung durch die Herren Realgymnasialdirektor Prof. Dr. Thieme und Direktor Nordmann vertreten.

Der Abteilung gehörten zu Beginn des Berichtsjahres 161 Mitglieder und 3 Ehrenmitglieder an. Neu eingetreten sind 62 Herren, 20 sind verzogen und 10 aus anderen Gründen ausgetreten; der Bestand am 1. April 1913 war daher 193 Mitglieder und 3 Ehrenmitglieder.

Der von der Gesellschaft für das Berichtsjahr gewährte Zuschuß betrug 560 *M*. Der Vorstand hielt 5 Vorstandssitzungen und 2 ordentliche Sitzungen ab.

Es fanden im verflossenen Jahre folgende Veranstaltungen statt:

1. Am 2. Juni 1912: Dampferausflug mit Damen nach Culm und Schwetz. Fast 100 Teilnehmer trug der Dampfer, vom schönsten Wetter begünstigt, hinaus auf die Weichsel, deren Ufer im schönsten Grün prangten. Prächtige Landschaftsbilder zeigten sich dem Auge. Nach dreistündiger Fahrt wurde an der Nonnenkämpe ausgebootet und deren naturwissenschaftliche Bedeutung durch Oberlehrer Trinkwalter besonders hervorgehoben. Alsdann wurde unter sachkundiger Führung eine Besichtigung der Stadt Culm unternommen. Im „Culmer Hof" wurde das Mittagessen eingenommen, und nachmittags versammelten sich die Teilnehmer in der Parowe. Dann ging die Wasserfahrt weiter durchs Schwarzwasser nach Schwetz. Hier fand eine Besichtigung der Stadt und der Burgruine statt. Gegen 11 Uhr abends traf man befriedigt über den genußreichen Tag wieder in Bromberg ein.

2. Am 21. Oktober 1912: Vortrag von Dr. Boeckel-Berlin über: „Die Naturschutzparkbewegung und die Naturschutzparke der europäischen und außereuropäischen Länder." Der Redner führte aus, daß die moderne Kultur bedauerliche verwüstende Folgen für die Natur mit sich brächte, denen entgegenzuarbeiten sich oben genannte Bewegung durch Gründung von Naturschutzparken zur Aufgabe stelle. Inmitten der modernen Zivilisation sollen einige Gegenden von unberührter Schönheit erhalten bleiben, wo der Ausrottung von Tieren und Pflanzen ein Riegel vorgeschoben werde und der Mensch reine, freie Luft atmen könne. Vorbildlich wirkten in dieser Hinsicht die Amerikaner durch Schaffung des Yellowstoneparkes; auch in Österreich und der Schweiz seien Naturparke entstanden, und für Deutschland sei ein Stück der Lüneburger Heide in Aussicht genommen. Eine Anzahl von Lichtbildern brachte den zahlreich Erschienenen die Bedeutung der Bewegung näher, an der im Interesse des Wohlergehens und Heimatgefühls des Volkes mitzuwirken allen wärmstens ans Herz gelegt wurde.
3. Am 28. Oktober 1912: Vortrag von Regierungsbaumeister Boerschmann-Berlin über: „Drei Jahre Forschungsreisen durch 14 Provinzen Chinas". Der Vortragende hatte vor einigen Jahren im Auftrage der Regierung Forschungsreisen in den fernen Osten gemacht, besonders zu Studien über Kunst und Architektur Chinas. An der Hand zahlreicher, vorzüglicher Lichtbilder, in denen Bauwerke aller Art, besonders Tempel mit reichster Ornamentik, schöne Landschaften, Gebirgspartien usw. gezeigt wurden, wies der Redner nach, daß der Chinese seine Bauwerke und auch den ganzen Städtebau in großzügiger Art der umgebenden Natur anpasse und darin seine Weltanschauung verrate. Dazu kamen fesselnde Schilderungen der eigenen Reiseerlebnisse und charakteristische Züge von Land und Leuten und der Hinweis, daß das Reich der Mitte mit den in seinem Volke schlummernden gewaltigen, geheimnisvollen Kräften den Völkern Europas noch manches schwierige Problem bieten würde.
4. Am 15. November 1912: Vortrag von Dr. med. Lipowski-Bromberg über: „Die Bedeutung der Röntgenstrahlen für die Medizin". Der Redner zeigte an der Hand verschiedener Apparate die mannigfache Entstehung elektrischer Ströme, insbesondere der Induktionsströme, deren enorme Spannung den Widerstand der luftleeren Röntgenröhre durchbricht. Zahlreiche Diapositive und Negative gaben den Zuhörern einen Überblick über die Bedeutung der Röntgenstrahlen für die Heilkunde, besonders für die Erforschung der inneren Organe. Der Redner wies auch auf die Gefahr der Röntgenstrahlen hin, die nur in der Hand eines Sachverständigen ihre segensreiche Bedeutung entfalten könnten. Der überaus klare und fesselnde Vortrag fand den lebhaftesten Beifall der zahlreichen Zuhörer.
5. Am 11. Dezember 1912: Vortrag von Ejnar Mikkelsen: „Meine Polar-Expedition 1910—1912". Der jugendliche Gelehrte und Seemann, der durch die wissenschaftliche Bedeutung, noch mehr aber durch die Kühnheit seiner Reisen in Alaska und besonders seiner berühmten Grönlandreise, über welche er hier berichtete, in die vorderste Reihe der Polarforscher eingerückt ist, schilderte an der Hand zahlreicher vorzüglicher Lichtbilder seine an Mühen und mancherlei Entbehrungen überreiche „Alabama-Expedition", die Ausreise, das Einfrieren des Schiffes, sein Verlassen, die Schlittenfahrten, die Überwinterung, die beschwerlichen Wanderungen auf dem Eise, gequält von Hunger und Krankheit, bis zur endlichen Auffindung der Forscher und ihre Heimkehr nach einer Abwesenheit von drei Jahren und zwei Monaten. Die überaus bescheidene und einfache Art, in welcher Mikkelsen das Erlebte schilderte, wird bei allen Zuhörern einen tiefen und bleibenden Eindruck hinterlassen.
6. Am 11. Januar 1913: Vortrag von Prof. Dr. Lakowitz-Danzig über: „Reisebilder aus Bosnien, Herzegowina und Montenegro." Mit besonderer Spannung nahm man die aus eigener Anschauung gewonnenen, von Lichtbildern unterstützten, lebhaften Schilderungen auf über die genannten Nachbarländer der Türkei und deren Hauptstadt. Partien aus Flachland und Gebirge, ländlich primitive Ansiedlungen, originelle Städtebilder, charakteristische Volkstypen zogen in buntem Wechsel vorüber.

7. Am 21. Januar 1913: Vortrag von Herrn Krause-Bromberg über: „Die Fischereiverhältnisse der Provinz Posen.“ Von den geologischen und geographischen Verhältnissen der Provinz ausgehend, wies der Redner auf die Schädigungen hin, die der einstige Fischreichtum vom Mittelalter ab bis zur Neuzeit erfahren hat. Er erörterte die verschiedenen Arten der heimischen Nutzfische und erläuterte die Maßnahmen, die der Posener Fischereiverein zur Hebung der Fischzucht getroffen hat. Ein reiches Demonstrationsmaterial veranschaulichte die fesselnden Ausführungen.

8. Am 24. und 31. Januar, 6. und 14. Februar 1913: Kursus von Dr. Vogel-Bromberg: „Experimentalvorträge aus dem Gebiete der modernen Chemie.“ Eingehende Betrachtungen widmete der Vortragende zunächst dem Radium und den radioaktiven Substanzen, den Methoden zur Erzeugung sehr hoher und sehr niedriger Temperaturen, dem Ausbau der elektro-chemischen Verfahren und der Bedeutung, welche diese Prozesse für die Herstellung vieler früher schwer zugänglicher Metalle gewonnen haben. Von weiteren Errungenschaften der anorganischen Chemie fanden u. a. noch Berücksichtigung die autogenen Schweiß- und Schneideverfahren, die Nutzbarmachung des Luftstickstoffs durch die chemische Technik, die Gewinnung künstlicher Edelsteine usw. Auf die imponierende Entwickelung der organischen Chemie, insbesondere der organischen Synthese, wurde ausführlich eingegangen. Hier sei nur erwähnt, daß der Vortragende durch das Entgegenkommen des Entdeckers der Kautschuksynthese, Dr. Hoffmann-Elberfeld, in der Lage war, künstlichen Kautschuk zu zeigen. Einen breiten Raum nahmen ferner die Teerfarbstoffe ein. Auch hier konnte ein reiches, von den Höchster Farbwerken und der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen zur Verfügung gestelltes Demonstrationsmaterial vorgeführt werden. Der letzte Vortrag beschäftigte sich mit der Tätigkeit des Gerichtschemikers und erörterte an interessanten Experimenten und zahlreichen Lichtbildern den Nachweis von Giften und Schriftfälschungen unter Zuhilfenahme der modernen analytischen und photographischen Methoden.

9. Am 28. Februar 1913: Vortrag von Oberlehrer Schnura-Bleichfelde über: „Radioaktivität“ und von Pianist Wellmann-Bromberg über: „Streifereien eines Naturfreundes durch die Ostmark.“ Der erstgenannte Redner brachte eine historische Entwickelung der ganzen Frage und wies auf den umgestaltenden Einfluß der radioaktiven Erscheinungen auf manche Grundbegriffe der Naturwissenschaften hin. Die neuen auf der Existenz materieller Strahlungen beruhenden, die Vorgänge der Radioaktivität erklärenden Beobachtungen und Theorien, die ihren Ausgangspunkt von den Kathoden-, Becquerel- und Röntgenstrahlen nahmen, wurden in klarer, anschaulicher Weise dem Verständnis nähergebracht. — Herr Wellmann sprach über verschiedene interessante Punkte der Ostmark: den Teufelstein bei Laskowitz, die sogenannte „Messina-Insel“ bei Neufähr an der Ostsee, die als Naturschutz-Reservat in Aussicht genommen ist, die herrlichen Seen an der Oberbrahe und die romantische Schlucht des Sorgeflüßchens am Schloßberg bei Alt-Christburg.

10. Am 14. März 1913 folgte eine große Anzahl Mitglieder der liebenswürdigen Einladung des hiesigen Vereins für Volkshygiene zu einem Vortrag des Geh. Medizinalrats Professors Dr. Wernicke-Posen über: „Wesen und Bedeutung der Kleinlebewesen.“

Abteilung für Kunst.

Abteilung für Kunst.

Die Zahl der Mitglieder stieg von 207 auf 215.

Im Vorstande fanden keine Veränderungen statt; ihn bildeten: Bürgermeister Wolff (1. Vorsitzender), Justizrat Wolfen (2. Vorsitzender), Apothekenbesitzer Dr. Kupffender (Kassenführer), Frau Rechtsanwalt Dedek (Schriftführerin), Rentier Jaekel, Direktor der Kunstgewerbeschule Prof. Koernig, Stadtbibliothekar Prof. Dr. Minde-Pouet, Stadtrat Schwidetzky, Obermaschinenmeister Wolff (Beisitzer).

Die Abteilung erhielt von der Hauptgesellschaft einen Jahreszuschuß von 724,50 *M.*

Die Jubiläums-Kunstausstellung, deren Vorarbeiten bereits einen großen Teil der Arbeiten des Vorstandes im vorhergegangenen Vereinsjahre in Anspruch genommen hatten, wurde am 27. April 1912 eröffnet. Es waren Einladungen an alle Militär- und Zivilbehörden ergangen, und ihre Vertreter hatten in großer Zahl der Aufforderung Folge geleistet. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und wies darauf hin, daß diese Ausstellung in einem Rahmen veranstaltet wäre, wie ihn noch keine Ausstellung in Bromberg aufgewiesen hätte. Die Ausstellung sei von 100 Künstlern mit fast 400 Werken beschickt und übertreffe daher alle bisherigen gleichen Veranstaltungen. Auf die Einladung des Vorsitzenden, der die Ausstellung für eröffnet erklärte, besichtigten dann die Gäste unter Führung einzelner Vorstandsmitglieder auf einem Rundgang die ausgestellten Werke, während eine Kapelle musizierte. Der Katalog wies neben den kollektivausstellenden Gruppen „Künstlerverband Wilmersdorf" und „Leipziger Künstlerverein" Künstler aller Gruppen und Richtungen auf, insbesondere Berliner, Dresdener und Münchener. Mit einer größeren Kollektion war Max Pechstein-Berlin vertreten. Die Ausstellung enthielt 303 Bilder und 79 Plastiken. Sie umfaßte die Räume des ersten Stocks und der Aula der Königl. Kunstgewerbeschule. Sie dauerte bis zum 9. Juni und wurde durchschnittlich täglich von 40 Personen besucht. Es wurden im ganzen 33 Werke zu 6016 ℳ verkauft. Hiervon entfielen 12 Werke im Werte von 1800 ℳ auf die Lotterie. Die 3000 Lose dieser wurden bis auf etwa 500 abgesetzt. Da aber fünf Hauptgewinne und eine Anzahl Radierungen nicht abgehoben waren, konnte im Wege einer Versteigerung dieser Stücke unter den Mitgliedern der Abteilung erreicht werden, daß die Ausstellung nicht nur mit keinem Defizit abschloß, sondern daß dem Bromberger Blindenheim aus den Erträgnissen der Lotterie noch 552 ℳ überwiesen werden konnten.

Die Veranstaltungen des Winters 1912/13 begannen am 23. Oktober 1912 mit einem Vortrage des Oberlehrers Dr. Lüdtke über „Die Kunststätten Umbriens". An der Hand von Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen gab der Vortragende den Hörern einen Einblick in die Schönheiten der umbrischen Landschaft und erläuterte dann die wichtigsten Kunstschätze Perugias, Assisis, Orvietos u. a.

Am 21. November 1912 sprach die Dozentin an der Humboldtakademie in Berlin Dr. Hedwig Michaelson über „Berliner Kunst vom Rokoko bis zur Biedermeierzeit." Die Vortragende gab ein fesselndes Bild Berlins aus der Zeit von etwa 1780 bis 1830. An zeitgenössischen Bildern, die sie im Lichtbilde vorführte, zeigte sie die allmähliche Entwickelung der Stadt sowohl in ihrem äußeren Bilde als auch im Wandel der Sitten und Trachten, und indem sie auch die Künstler Berlins aus damaliger Zeit in ihren wesentlichen Werken dem Hörer darstellte, konnte sie die Grundlagen zeigen, die zu der heutigen Höhe Berlins als Kunststadt führen mußten.

Vom 11. Dezember 1912 bis 5. Januar 1913 fand in den Räumen der Kunstgewerbeschule eine mit dieser gemeinsam veranstaltete Ausstellung kunstgewerblicher Arbeiten statt, zu der die Einladungen und das Plakat in der Klasse für Graphik der Schule entworfen waren. Die Ausstellung umfaßte alle Techniken kunstgewerblicher Arbeit, Stickereien, Batik, Töpfereien, Majoliken, Schmucksachen u. a. Sie war aus ganz Deutschland beschickt, auch aus Wien, insbesondere von den Wiener Werkstätten waren viele Stücke gesandt worden. Auch einige Schülerinnen der Anstalt selbst waren mit gediegenen und geschmackvollen Stücken vertreten. Besonderes Interesse erweckte der der Ausstellung von der Königl. Porzellan-Manufaktur Berlin überlassene vollständige Tafelschmuck des Hochzeitszuges von Amberg. Die Ausstellung wurde von 652 Personen besucht. Verkauft wurde für 1189 ℳ.

Am 12. Januar 1913 fand auf Veranlassung der Abteilung im Stadttheater eine Tanzmatinee der ägyptischen Tänzerin Sent M'ahesa statt. Die originellen, auf Studien der ägyptischen Reliefs beruhenden, oftmals ganz geheimnisvoll anmutenden Tänze, begleitet von eigentümlicher orientalischer Musik, dazu die den alten Originalen nachgebildeten Kostüme und die wirksame Ausstattung der einfarbigen Hintergründe, vor denen die Tänzerin ihre teils getragenen teils wild bewegten Tänze tanzte, dies alles machte einen tiefen Eindruck auf die Zuschauer.

Am 20. Januar 1913 sprach sodann Prof. Dr. Hamann von der Posener Akademie über „Impressionismus". Der Vortragende erläuterte in knappen präzisen Sätzen das Wesen dieses Kulturfaktors als der Kultur der jüngsten Vergangenheit. Er führte von der Malerei zur Musik und erläuterte am Klavier an einer Reihe von Beispielen, daß auch in dieser Kunst sich die charakteristischen Eigentümlichkeiten impressionistischer Auffassung zeigten. Ebenso wies er an interessanten Beispielen der Literatur den Einfluß dieser Richtung auch nach dieser Seite geistiger Betätigung nach. Zum Schlusse konnte eine Reihe gutgewählter Lichtbilder das über die impressionistische Malerei Gesagte bestätigen und an Gegenbeispielen das Eigenartige und Neue hervorheben.

Am 20. Februar 1913 wurde durch eine Vorbesichtigung geladener Gäste eine Sonderausstellung von Gemälden des Malers Curt Herrmann-Charlottenburg in den Räumen der Kunstgewerbeschule eröffnet. Herrmann erregte als Vertreter des Neoimpressionismus mit den leuchtenden Farben seiner Bilder, insbesondere der reizvollen Blumenstücke lebhaftes Interesse. Die Ausstellung dauerte bis zum 2. März und war von 258 Personen besucht.

Am 30. April fand die satzungsmäßig berufene ordentliche Mitgliederversammlung statt. Der Jahresbericht und der Kassenbericht wurden genehmigt, der Vorstand wurde wiedergewählt.

Abteilung für Geschichte.

Abteilung für Geschichte.

Im Vorstande haben während des Geschäftsjahres manche Veränderungen stattgefunden. Zunächst nahm Oberbürgermeister Mitzlaff die Wahl zum 1. Vorsitzenden nicht an und trat von den gewählten zu den zugewählten Mitgliedern des Vorstandes über. Während des Sommers führte Prof. Dr. Baumert den Vorsitz, bis eine zu diesem Zweck einberufene Hauptversammlung am 19. Oktober 1912 Oberlehrer Prof. Dr. Fritz Schulz wählte. Er wurde auch als 3. Vertreter der Abteilung in den Hauptvorstand der Deutschen Gesellschaft entsandt. Seine häufige Abwesenheit von Bromberg veranlaßte den Verwalter der Sammlungen, Pfarrer a. D. Bötticher, um Entbindung von diesem Amt zu bitten. Der Vorstand glaubte dieser Bitte nachkommen zu sollen und übertrug das Amt dem in den Vorstand zugewählten Oberlehrer Prof. Adamek. Dem Vorstand gehörten daher an: Oberlehrer Prof. Dr. Fritz Schulz (1. Vorsitzender), Oberlehrer Prof. Dr. Baumert (stellvertretender Vorsitzender), Stadtrat G. Werckmeister (Kassenführer), Forstmeister Schulz (Schriftführer), Oberst a. D. Grundtmann (stellvertretender Schriftführer), Pfarrer a. D. Bötticher und als zugewählte Mitglieder: Oberlehrer Prof. Adamek (Verwalter der Sammlungen), Kaufmann C. Franke, Oberlehrer Dr. Lüdtke, Stadtbibliothekar Prof. Dr. Minde-Pouet, Oberbürgermeister Mitzlaff, Landgerichtspräsident Geh. Oberjustizrat Rieck, Geh. Regierungsrat Schwarze, Regierungs- und Schulrat Tomuschat, Oberlehrer Prof. Dr. Wandelt. Von diesen schied Oberlehrer Dr. Lüdtke infolge seiner Versetzung nach Pankow aus.

Die Zahl der Mitglieder ging im Berichtsjahre leider von 244 auf 218 zurück, eine Tatsache, die aber auch bei andern Vereinen Brombergs zu verzeichnen ist. Unter den 218 Mitgliedern befinden sich 5 Ehrenmitglieder. Durch den Tod verloren wir Regierungs- und Forstrat Hartmann, Zollrat Klamroth und Domänenpächter Fr. Schuckert.

Der Vorstand erledigte die laufenden Geschäfte in 9 Sitzungen.

Die Mitglieder bekundeten ihre Teilnahme an den Bestrebungen der Gesellschaft durch den stets zahlreichen Besuch der Monatsversammlungen. In diesen trugen vor:

19. Oktober 1912 Oberlehrer Koch-Wongrowitz: „Das Jahr 1848 ein Ruhmesblatt in der Geschichte der Stadt Bromberg".

11. November 1912 Oberlehrer a. D. Prof. Engelhardt: „Bericht über das Buch des Prof. Mann-Schneidemühl: Das Rolandslied als Geschichtsquelle"; — Oberlehrer Prof. Dr. Schulz: „Mitteilungen aus Urkunden der Stadt Bromberg des 18. Jahrhunderts".

10. Dezember 1912 Regierungs- und Schulrat Tomuschat: „Die Geschichte, eine Wissenschaft des Geistes“.

29. Januar 1913 Oberlehrer Prof. Dr. Wandelt: „Napoleon III. und Preußen (2. Teil)“.

An den Vortrag am 19. Oktober 1912 schloß sich die Feier des Stiftungsfestes, die in gewohnter Weise verlief, an.

Allen Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft waren zugänglich der Vortrag des Archivdirektors Geh. Archivrats Dr. Warschauer-Danzig am 10. Februar 1913 über das „Posener Rathaus“, den wir zusammen mit der Abteilung für Kunst veranstalteten, und der Vortrag des Geh. Regierungsrats Prof. Dr. Max Lenz-Berlin am 17. Februar 1913 über „Napoleon I. und sein Schicksal, ein Blick in sein Leben und in seine Gedankenwelt.“ Den letzten besuchten 109 Mitglieder der Abteilung, 384 Angehörige und Mitglieder anderer Abteilungen und ein Nichtmitglied der Deutschen Gesellschaft.

An der Sommerfahrt nach Wongrowitz am 16. Juni 1912, bei der wir mit der Posener Gesellschaft zusammentrafen, beteiligten sich etwa 20 Damen und Herren. Leider litt der Ausflug unter der Ungunst der Witterung.

Unsere Sammlungen konnten wir durch Geschenke und Käufe in erfreulicher Weise vermehren. Es schenkten die Gutsverwaltung in Klahrheim: 2 Urnen, 1 Urnendeckel, 1 steinerne Kanonenkugel (mehrere Urnen und Kanonenkugeln hatten die Finder zerstört oder ins Wasser geworfen); Frl. Poll in Samoklensk: einige Urnen und Urnenscherben aus Steinkistengräbern in Thure; Wanderlehrer bei der Landwirtschaftskammer Liedke: Urnenscherben, Ziegengehörne und Knochenstücke; Oberprimaner Strödicke: Bruchstücke einer Urnenglocke, 1 Steinbeil und 2 mittelalterliche Krüge; Fritz Schemel in Crone a. Br.: ein in den Stöckmannschen Kiesgruben bei Crone gefundenes Stück eines Hirschgeweihs; Architekt Weidner-Bromberg. Die größte und wichtigste Vermehrung erfuhr die Münzsammlung. Die Staatsverwaltung überließ uns zunächst auf der Domäne Kaisersfelde gefundene Silbermünzen gegen Bezahlung des Silberwertes und eines Zuschlags von 10 v. H. Dann kauften wir einen polnischen Dukaten, und schließlich gelang es uns, über 2000 sehr gut erhaltene Prager und Meißener Silbermünzen aus dem 13. und 14. Jahrhundert zu erwerben. Gefunden sind diese Münzen auf dem Grundstück des Kaufmanns Sommerfeld in Znin. Es ist wohl der größte Fund an Silbermünzen, der je in der Provinz gemacht worden ist. Daß wir ihn erwerben konnten, verdanken wir vor allem der Freigebigkeit der Herren Geh. Kommerzienrat L. Aronsohn und Kaufmann M. Woythaler und einer Sammlung unter den Zuhörern des Vortrages am 29. Januar 1913. Allen Gebern sei an dieser Stelle unser herzlichster Dank noch einmal ausgesprochen.

Der Oberprimaner Strödicke hat die Ordnung der Sammlungen, namentlich die der Münzen, beendigt. Es fehlt aber noch die Eintragung in die Verzeichnisse, die Strödicke nach seinem Abgange von der Schule noch allmählich vornehmen will. Unserm Dank für seine Tätigkeit in den Sammlungen möchten wir auch an dieser Stelle Ausdruck geben.

Unsere Sammlungen leiden immer mehr unter der Beschränktheit der Räume, in denen sie untergebracht sind. Diese Enge macht sich bei dem immer steigenden Besuch besonders unliebsam bemerkbar; oft sind die Besucher so zahlreich, daß sie sich gegenseitig bei der Besichtigung hindern. Dazu kommt, daß der bauliche Zustand der Nonnenkirche immer schlechter wird. Dem gröbsten Übelstand hat der Magistrat durch Erneuern der Decke im Turmzimmer abgeholfen, aber auch in den übrigen Teilen finden Wind und Wetter Zugang, so daß viele Gegenstände sich mit einer dicken Schimmelschicht überzogen haben und die Eisensachen unter Rost leiden. Wir haben uns an den Magistrat mit der Bitte um Abstellung der Mängel, die allerdings sehr viel kosten wird, gewendet. 1620 zahlende Personen besuchten im Berichtsjahre die Sammlungen.

Zur Erinnerung an die Erhebung des preußischen Volkes vor 100 Jahren fanden auch in Bromberg Feiern statt. Auf den beiden Kommersen am 10. März 1913 hielten die Mitglieder unseres Vorstandes, Prof. Dr. Minde-Pouet und

Regierungs- und Schulrat Tomuschat, die Festreden. Zum Gedächtnis des Verfassers des Aufrufs „An mein Volk", G. Th. v. Hippel, veranstaltete der Magistrat im Saale der Oberrealschule eine Feier, bei der unser Vorstandsmitglied Prof. Adamek die Festrede hielt. Der Magistrat hatte uns einige Eintrittskarten dazu überwiesen, und mehrere Mitglieder machten davon Gebrauch. An dem Grabe Hippels, wo der Schluß der Feier stattfand, legte der Schriftführer für die Gesellschaft einen Kranz nieder.

Mit der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen konnten wir das literarische Übereinkommen aufrecht erhalten, da der Herr Minister uns wieder die hierzu erforderliche Beihilfe von 400 ℳ bewilligte und wir, dank dem Entgegenkommen der Posener Gesellschaft, für das Stück der Schriften nur 3,50 ℳ zu zahlen hatten.

Eingenommen wurden im Geschäftsjahre einschließlich des Zuschusses der Hauptgesellschaft von 1400 ℳ 2502,40 ℳ, ausgegeben 2370,90 ℳ, so daß wir zum ersten Mal seit längerer Zeit nicht mit einem Fehlbetrag, sondern mit einem Überschuß von 131,50 ℳ das Geschäftsjahr abschließen.

In der Hauptversammlung für 1912/13 am 17. April 1913 erstattete der Schriftführer den Geschäftsbericht; der Kassenführer berichtete über die Kassenführung, für die ihm Entlastung erteilt wurde.

Singakademie.

Singakademie.

In der am 20. April 1912 abgehaltenen ordentlichen Mitgliederversammlung wurde der Vorstand des Vorjahres einstimmig wiedergewählt. In ihr wurde der Singakademie auch zuerst Kunde von der ehrenvollen Berufung ihres langjährigen Dirigenten, des Königlichen Musikdirektors Schattschneider nach Görlitz zur Übernahme der Leitung des städtischen Orchesters. Durch diese Berufung wurde unserm verehrten Dirigenten sein schon längst gehegter Wunsch nach einem größeren Wirkungskreise erfüllt, und wohl alle Mitglieder der Singakademie haben sich mit ihm in diesem Sinne gefreut. Und doch wurde diese Freude für uns durch den Gedanken an den Verlust, den die Singakademie durch den Fortgang ihres bewährten Leiters erleiden würde, stark getrübt. Singakademie und Schattschneider galten als untrennbar. Wie sollte uns Ersatz für den großen Verlust werden? Würde die Singakademie auch ohne ihre bisherige bewährte Leitung sich auf der hohen Stufe musikalischer Kunst halten, die sie bis dahin anerkanntermaßen eingenommen hatte? Das waren die immer wieder auftauchenden Fragen, die uns alle im Beginn dieses Berichtsjahres beschäftigt haben.

Nach eingehenden Erwägungen wählte der Vorstand Herrn Wilhelm von Winterfeld, den Nachfolger des Herrn Schattschneider in der Leitung des Bromberger Konservatoriums der Musik, auch zum künftigen Dirigenten der Singakademie. Nun liegt das erste Jahr unter der neuen musikalischen Leitung hinter uns, und wir dürfen wohl mit Recht behaupten, daß die Erwartungen, welche der Vorstand bei der Wahl des neuen Dirigenten gehegt hat, voll in Erfüllung gegangen sind, und daß auch unter dem neuen Taktstock die Singakademie sich ihren alten Ruf gewahrt hat. Das gibt uns die sichere Zuversicht, auch weiterhin mit einer gedeihlichen Entwickelung der Singakademie zu rechnen.

Zu Ehren ihres scheidenden Dirigenten veranstaltete die Singakademie noch ein Abschiedskonzert am 28. Juni 1912, in dem „Die Glocke" in der Vertonung von Max Bruch zur Aufführung kam. Es war gerade dieses Werk gewählt, weil einmal Herr Schattschneider ein Schüler Bruchs ist und zum andern ein Bruchsches Werk, der „Odysseus", als erstes Konzert der Singakademie unter seiner Leitung zur Aufführung gekommen war. So waren Anfang und Ende der Schattschneiderschen Dirigententätigkeit durch Werke desselben Meisters markiert. Zu bedauern war nur, daß dieses Abschiedskonzert so wenig gut besucht war; darf man doch wohl mit Recht sagen, daß es eine der besten Leistungen der Singakademie darstellte. Es war, als ob jedes mitsingende Mit-

glied noch einmal sein Bestes geben wollte, dem scheidenden Dirigenten zu zeigen, wie sehr er es vermocht hatte, alle an seinen Taktstock zu bannen. Das war wahrhafte Begeisterung bei allen Mitwirkenden!

Zwei Tage nach dem Konzert versammelte sich eine große Zahl von Mitgliedern der Singakademie sowie des Hauptvorstandes der Deutschen Gesellschaft zu einer Abschiedsfeier in den Räumen der Loge. Bei dem Essen wurde von den verschiedensten Seiten in gebührender Weise der großen Verdienste gedacht, die Herr Schattschneider sich um die Singakademie, um die Deutsche Gesellschaft, wie um das ganze Musikleben in Bromberg überhaupt erworben hatte. Der Vorsitzende der Singakademie überreichte einen großen Kupferstich („Kreuzersonate") als Ehrengeschenk der Singakademie, während der Vorsitzende des Hauptvorstandes der Deutschen Gesellschaft die Ernennung des Herrn Schattschneider zum Ehrenmitgliede der Singakademie mitteilte. Gesangsvorträge, Sologesänge und vierstimmige Chöre belebten das Fest, das in ungezwungener herzlicher Fröhlichkeit sich bis weit in den andern Tag ausdehnte.

Im Hauptvorstande der Deutschen Gesellschaft wurde die Singakademie durch die Herren Justizrot Köppen, Rechtsanwalt Dr. Schlemm und von Winterfeld vertreten. Sie erhielt von der Deutschen Gesellschaft einen Zuschuß von 1050 *M*. Die Zahl ihrer Mitglieder betrug am Schlusse des Berichtsjahres 343.

Die Übungsabende, deren Zahl sich auf 30 belief, wurden wie bisher Donnerstags im Saale des Bromberger Konservatoriums der Musik abgehalten.

Es fanden außer dem oben schon erwähnten Abschiedskonzert für Herrn Musikdirektor Schattschneider im Laufe des Winters folgende Veranstaltungen statt:

I. Am 30. September 1912: Liederabend von Otto Schwendy-Berlin (Baß). Am Klavier: Herr Emil Bergmann-Bromberg.
   1. Schubert: Prometheus, Der Doppelgänger, Der Atlas. — Schumann: Du bist wie eine Blume, Sonntags am Rhein.
   2. Brahms: Verrat, Am Sonntagmorgen. — Richard Strauß: Heimkehr, Zueignung, Heimliche Aufforderung.
   3. Hugo Wolf: Neue Liebe, An die Geliebte, Peregrina, Der Musikant, Das Ständchen, Der Schreckenberger.
   4. Löwe: Der seltne Beter, Archibald Douglas, Der Woywode.

II. Am 17. November 1912: Liederabend von Eva Leßmann-Berlin (Sopran). Am Klavier: Herr Emil Bergmann-Bromberg.
   1. Schubert: Die Liebe hat gelogen, Liebesbotschaft. — Schumann: Mondnacht, Frühlingsnacht.
   2. Mendelssohn: Auf Flügeln des Gesanges. — Ständchen (badisches Volkslied), Zwei französische Romanzen a. d. 18. Jahrhundert: „Tu dors au sein de l'innocence" und „Il est des amusements" (bearbeitet von O. Leßmann). — Schattschneider: Mein Falke.
   3. Brahms: Mainacht, Das Mädchen. — Pfitzner: Venus mater, Frieden. — Marx: Hat dich die Liebe berührt.
   4. Mahler: Ich ging mit Lust, Ich atmet' einen linden Duft. — R. Strauß: All mein' Gedanken, Ständchen.

III. Am 2. Dezember 1912: Erstes Konzert der Singakademie: „Die Jahreszeiten". Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Joseph Haydn. Solisten: Hildegard Stolle-Bromberg (Sopran), Fritz Hilsdorff-Berlin (Tenor), Egon Söhnlin-Berlin (Baß).

IV. Am 6. Januar 1913: Liederabend moderner Komponisten von Maria Heumann-Berlin (Alt). Am Klavier: Emil Bergmann-Bromberg. Violine: Wilhelm von Winterfeld. Harmonium: Arthur Berlt.
   1. R. Strauß: Mit deinen blauen Augen, Allerseelen. — Hugo Kaun: Daheim, Gute Nacht.

2. Caesar Franck: Präludium, Choral und Fuge für Klavier.
3. A. Mendelssohn: Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, für eine Singstimme, Violine, Harmonium und Klavier.
4. Richard Wetz: Herbstabend, Mailied. — Ed. Behm: Marienbild. — E. Ed. Taubert: Ode von Hölderlin.

V. Am 24. Februar 1913: Zweites Konzert der Singakademie. Solistin: Hedwig Koslowski-Danzig (Sopran).
1. Schubert: Mirjams Siegesgesang, Kantate für Sopransolo, Chor und Orchester.
2. Brahms: Drei Romanzen aus op. 44 für 4-stimmigen Frauenchor: Minnelied, Barcarole, Der Bräutigam.
3. Schumann: Zwei Lieder für Sopran: Mondnacht, Der arme Peter.
4. H. van Eyken: Altdeutsche Liebeslieder für gemischten Chor a capella: Wie schön blüht uns der Maien, Es steht ein' Lind' in jenem Tal, Schein uns, du liebe Sonne, Mein Herz hat sich gesellet, Es ist auf Erd' kein größer Leid.
5. F. Mendelssohn: Finale aus der unvollendeten Oper „Loreley" für Sopransolo, Chor und Orchester.

Außerdem wirkte die Singakademie bei der von den städtischen Behörden veranstalteten Gedenkfeier an den Verfasser des „Aufrufs an mein Volk", den Königlich Preußischen Staatsrat v. Hippel, am 17. März 1913 mit.

Auch in diesem Jahre haben uns die Lehrkräfte des Bromberger Konservatoriums ihre künstlerische Unterstützung wieder in liebenswürdigster und bereitwilligster Weise gewährt; die Singakademie dankt ihnen dafür auch an dieser Stelle herzlichst.

Für das erste große Konzert waren die Männerstimmen durch musikalische Zöglinge des evangelischen Lehrerseminars in erfreulicher Weise verstärkt. Es sei dem Leiter der Anstalt für die Erlaubnis, daß seine Zöglinge an den Übungsabenden und dem Konzert mitwirken durften, unser aufrichtigster Dank ausgesprochen und dabei zugleich der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß wir auch später wieder auf ihre Unterstützung rechnen dürfen.

Das Orchester für die großen Konzerte wurde von den Mitgliedern der Kapellen der Infanterie-Regimenter Nr. 148 und 14 gebildet. Das Konzert am 2. Dezember 1912 fand im hiesigen Stadttheater, die übrigen Veranstaltungen fanden in der Aula der städtischen Oberrealschule statt. Dem Magistrat der Stadt Bromberg sprechen wir für sein der Singakademie bewiesenes Entgegenkommen unsern verbindlichsten Dank aus und ebenso Herrn Theaterdirektor Biedermann für die liebenswürdige Überlassung des Theaters zu dem Konzert am 2. Dezember 1912.

Überblicken wir das musikalische Ergebnis dieses Berichtsjahres, so dürfen wir mit ihm wohl zufrieden sein. Über das Konzert am 28. Juni 1912 ist weiter oben schon näheres gesagt. Die Aufführung der Jahreszeiten dürfen wir als einen glatten Erfolg bezeichnen. Ein völlig ausverkauftes Haus bewies durch reichen Beifall, daß die Singakademie auch unter ihrer neuen Leitung den Ansprüchen, welche an eine gute und verständnisvolle Wiedergabe großer Tonwerke zu stellen sind, vollauf gerecht zu werden vermochte.

Das zweite größere Konzert der Singakademie am 24. Februar 1913 bedeutete für uns eine Neuerung insofern, als zum ersten Mal seit dem Bestehen der Singakademie von der Aufführung eines einheitlichen großen Werkes abgesehen war und statt dessen eine Anzahl kleinerer Werke zu Gehör gebracht wurde. Der hiermit unternommene Versuch muß als durchaus gelungen bezeichnet werden und kann nur zu Wiederholungen ähnlicher Art ermuntern. Den reichsten Beifall errangen an diesem Abend wohl die vierstimmigen Frauenchöre, die mit ausgezeichneter Feinheit und Sicherheit wiedergegeben wurden. Die seit mehreren Jahren jetzt schon eingebürgerten drei „Künstlerkonzerte" waren dieses Mal alle dem Gesang gewidmet. In Otto Schwendy und Eva Leßmann begrüßten wir alte Bekannte aus früheren Oratorienaufführungen, die auch bei ihrem diesmaligen Erscheinen ihren alten guten Ruf voll rechtfertigten. In Maria Heumann lernten wir eine feine Künstlerin kennen, die sich mit großem Geschick ihrer Aufgabe, die Zuhörer mit modernen Komponisten bekannt zu machen, erledigte.

Abteilung für Literatur.

Abteilung für Literatur.

Die Mitgliederzahl der Abteilung betrug am Beginne des Berichtsjahres 508, am Schlusse 521.

Den Vorstand bildeten: Stadtbibliothekar Professor Dr. Minde-Pouet (Vorsitzender), Geheimer Sanitätsrat Dr. Augstein (stellvertretender Vorsitzender), Oberlehrer Professor Adamek (Schriftführer), Rechtsanwalt Aronsohn (Schatzmeister), Stadtrat Plasse, Regierungsrat Dr. Born, Gymnasialoberlehrer Professor Dr. Jacob, Dr. med. Callomon, Staatsanwalt Hermansen. Während des Berichtsjahres schied aus dem Vorstande aus Staatsanwalt Hermansen, der nach Düsseldorf versetzt wurde. Wir sagen ihm, der sich allezeit rege an unserer Arbeit beteiligt hat, an dieser Stelle nochmals unseren wärmsten Dank. An der für ihn veranstalteten Abschiedsfeier war die Abteilung durch den Vorstand vertreten. Die Geschäfte wurden in sieben Vorstandssitzungen erledigt. Im Hauptvorstand der Deutschen Gesellschaft wurde die Abteilung durch die Herren Minde-Pouet, Augstein und Plasse vertreten.

Die Abteilung erhielt von der Deutschen Gesellschaft einen Zuschuß von 1728 *M.*

Das zehnte Jahr des Bestehens der Abteilung war an Darbietungen besonders reich. Außer der alljährlich stattfindenden Sonderaufführung konnten zwei Vortragsreihen veranstaltet werden, vier Einzelvorträge, zwei Autorenabende und ein Märchen- und Liederabend.

Schon zu Beginn des Sommerhalbjahres bot die Abteilung in Verbindung mit dem „Verein für neuere Sprachen" eine Reihe von vier Vorträgen in französischer Sprache, in denen Professor Lic. Dr. Paul Bastier-Posen über Balzac, Musset, Flaubert und Verlaine sprach. Leider war diese Veranstaltung für den „Verein für neuere Sprachen" die letzte. Er löste sich während des Sommers auf.

Die zweite Vortragsreihe gliederte sich den Winterveranstaltungen ein. Archidiakonus Artur Brausewetter-Danzig sprach an drei Abenden über die Shakespeareschen Dramen Richard III., Othello und Macbeth. Mag man auch im einzelnen der Auffassung Brausewetters nicht immer zustimmen, so boten seine Vorträge doch eine Fülle von Anregungen. Der sich immer steigernde Besuch zeugte von dem wachsenden Interesse.

In den Einzelvorträgen bot zuerst Dr. Wilhelm Loewenthal-Posen einen Einblick in das Wesen des russischen Volksliedes. Eine hübsche Ergänzung seiner Ausführungen gab Loewenthal durch den Vortrag einer Reihe von charakteristischen Liedern seiner russischen Heimat, deren Begleitung liebenswürdiger Weise Herr Berlt vom Bromberger Konservatorium übernommen hatte. Dr. Siegmund Benedict-München sprach über „Wagners Parsifal in seiner menschlich-ethischen Bedeutung", Wagner als den Propheten einer künftigen Entwickelung der Menschheit nach höchsten ethischen Zielen hin darstellend. Ein Vortrag des Geheimen Hofrates Prof. Dr. Albert Köster-Leipzig über „Die Inszenierung der mittelalterlichen Mysterienspiele" gab ein anschauliches Bild von der Theaterkunst vergangener Geschlechter. Den hundertsten Geburtstag Friedrich Hebbels beging die Abteilung durch einen Vortragsabend, an dem Universitätsprofessor Dr. Ernst Elster-Marburg einen Einblick gab in die Nöte und Kämpfe des Dichters und in seine Werke.

An dem ersten der beiden Autorenabende deckte Rudolf Herzog in überaus fesselndem, frischem Vortrage die Beziehungen zwischen seinen Werken und seinem Leben auf, einen tiefen Blick gewährend in das Schaffen des Dichters, an dem zweiten trug Dr. Rudolf Presber ausgewählte Stücke seiner Dichtungen vor und lieferte den Beweis, daß er nicht nur zu schaffen, sondern seine Schöpfungen auch in einer feinen, stimmungsvollen Weise wiederzugeben vermag.

Der Märchenabend, an dem Franziska Ellmenreich ganz in Großmutterweise all das Wunderbare aus dem Zauberland der Phantasie erzählte, war für die Kinder unserer Abteilungsmitglieder ein Ereignis. Mit großen Augen hingen sie am Munde der Erzählerin, und manchmal machte ein ungewollter Zwischenruf dem übervollen Herzen Luft. Noch schöner fast war, was Frl. Clara Werdermann sang. Die Musikbegleitung hatte Herr Rudolf Max vom Bromberger Konservatorium freundlichst übernommen.

Die Sonderaufführung im Stadttheater brachte eine Gruppe einaktiger Dramen von Jakob Wassermann: 1. „Rasumowsky", 2. „Gentz und Fanny Elsler" und 3. „Hockenjos", zusammengefaßt unter dem gemeinsamen Titel: „Die ungleichen Schalen". Der Versuch, die Feinheit der Wassermannschen Dichtungen auf unserer Bühne zum Ausdruck zu bringen, kann nicht als ganz gelungen bezeichnet werden.

In zeitlicher Reihenfolge waren die Veranstaltungen des Berichtsjahres folgende:

1. Am 10. und 17. Mai, 7. und 14. Juni 1912 in der Aula der Knabenmittelschule: Vortragskursus Bastier in französischer Sprache über Balzac, Musset, Flaubert und Verlaine. (Gemeinsam mit dem Verein für neuere Sprachen. 89 Hörer.)
2. Am 14. Oktober 1912 in der Aula der Knabenmittelschule: Dr. Wilhelm Loewenthal-Posen: „Das russische Volkslied". (430 Personen.)
3. Am 25. November 1912 in der Aula der städtischen Oberrealschule: Dr. Siegmund Benedict-München: „Wagners Parsifal in seiner menschlich-ethischen Bedeutung". (450 Personen.)
4. Am 7. Dezember 1912 in der Aula der städtischen Oberrealschule: Franziska Ellmenreich und Clara Werdermann: „Märchenabend für Groß und Klein". (459 Mitglieder und Angehörige, 232 Kinder.)
5. Am 16. Dezember 1912 im Stadttheater: Sondervorstellung: „Die ungleichen Schalen", drei einaktige Dramen von Jakob Wassermann. (519 Personen.)
6. Am 18. Januar 1913 in der Aula der städtischen Oberrealschule: Geheimer Hofrat Professor Dr. Albert Köster-Leipzig: „Die Inszenierung der mittelalterlichen Mysterienspiele". (248 Mitgl. d. Abt., 187 Angeh. u. Mitgl. and. Abt.)
7. Am 21. Januar, 11. und 15. Februar 1913 in der Aula der städtischen Oberrealschule: Vortragskursus von Archidiakonus Brausewetter-Danzig über Shakespeares Richard III., Othello und Macbeth. (117 Kursuskarten, 31 Kursuskarten für Schüler, 273 Einzelkarten.)
8. Am 3. Februar 1913 in der Aula der städtischen Oberrealschule: Rudolf Herzog. Autorenabend. (568 Mitgl. d. Abt. u. Angeh., 37 Mitgl. and. Abt., 1 Nichtmitglied, 24 Schüler.)
9. Am 18. März 1913 in der Aula der städtischen Oberrealschule: Universitätsprofessor Dr. Ernst Elster-Marburg: „Friedrich Hebbel". (359 Mitgl. u. Angeh.)
10. Am 29. März 1913 in der Aula der städtischen Oberrealschule: Dr. Rudolf Presber. Autorenabend. (436 Mitgl. d. Abt., 18 Mitgl. and Abt.)

Als 6. Heft der Veröffentlichungen ist der Vortrag von Dr. Siegmund Benedict, „Wagners Parsifal in seiner menschlich-ethischen Bedeutung", erschienen und wird an alle Mitglieder auf Wunsch kostenlos abgegeben.

Die Mitgliederversammlung fand am 3. Mai 1913 im Zivilkasino statt. Jahres- und Kassenbericht wurden verlesen und genehmigt. Der alte Vorstand wurde bis auf den ausscheidenden Vorsitzenden Prof. Dr. Minde-Pouet wiedergewählt. An Stelle der ausgeschiedenen wurden die bisherigen Beisitzer Regierungsrat Dr. Born und Prof. Dr. Jacob zu beamteten Vorstandsmitgliedern gewählt.

Abteilung für Rechts- und Staatswissenschaften.

Abteilung für Rechts- und Staatswissenschaften.

Die Mitgliederzahl der Abteilung beträgt 73. Den Vorstand bildeten: Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Albinus als Vorsitzender, Justizrat Köppen als stellvertretender Vorsitzender, Kaufmann Wirthschaft als Schatzmeister, Geheimer Regierungsrat Dr. Mertens als stellvertretender Schatzmeister, Rechtsanwalt Dr. Hecht als Schriftführer, Syndikus Dr. Kandt als stellvertretender Schriftführer, sowie Regierungsrat Keil und Stadtrat Schwidetzky. Vertreter der Abteilung im Hauptvorstande waren Geheimrat Albinus und Geheimrat Dr. Mertens.

Der ordentliche Zuschuß, den die Abteilung vom Hauptvorstande erhielt, betrug 290,50 M.

Die Veranstaltungen der Abteilung bestanden in einem Ausfluge zur Besichtigung der neuen Kanalanlagen, in zwei Vorträgen und einem vierstündigen Kursus.

Am 1. Juni 1912 nachmittags 3 Uhr versammelten sich 30—40 Damen und Herren an der Stadtschleuse in Bromberg. In dem nahegelegenen Häuschen der Aufsichtsbeamten hielt Herr Regierungs- und Geheimer Baurat May zunächst einen Vortrag über die Geschichte des alten Bromberger Kanals und die Art und Bedeutung der geplanten Änderungen. Sodann besichtigten die Gäste unter Führung des Herrn May und des Herrn Regierungsbaumeisters Kuwert die Arbeiten an der Stadtschleuse und nach einer kurzen Fahrt mit dem Regierungsdampfer die neu geschaffene Verbindung zwischen dem Brahebett oberhalb der Eisenbahnbrücke und dem alten Kanal.

Am 31. Oktober 1912 sprach Professor Dr. Hollatz aus Neuchâtel über „Anfänge eines Luftrechts". Der Vortragende erwähnte die ersten in der Literatur sich vorfindenden Vorschläge über die Regelung des Verkehrs in der Luft, erörterte dann einzelne der in diesem Gebiete auftauchenden Rechtsfragen und deutete die mögliche Entwickelung einer gesetzlichen Regelung an.

Der Kursus des Herrn Stadtrats Schwidetzky am 19. und 26. November, 3. und 10. Dezember 1912 behandelte „Fragen der Kommunalpolitik". Der erste Vortrag erörterte die Entwickelungsgesetze einer Stadt, die einzelnen Stadttypen (Ackerbürger-, Handels-, Industrie-, Pensionär-, Schulstadt und die universale Großstadt) mit den daraus sich ergebenden Richtungslinien der kommunalen Politik. Der zweite Abend galt der Wohnungs- und Bodenpolitik, namentlich der Mitwirkung der Stadt zur Beschaffung gesunder und billiger Wohnungen (Bodenfrage, Landkäufe, Erbbau- und Wiederkaufrecht, Verkehrspolitik, Anliegerbeiträge). Der dritte Vortrag behandelte die Finanzpolitik, das Wesen eines guten Stadthaushaltsplans, Besteuerung, Einnahmequellen und Anleihepolitik. Der vierte Abend gehörte der Kulturpolitik. Hierbei wurden besprochen die Fürsorge für die Jugend vor und namentlich während der Schulzeit (Bäder, Ärzte, Beköstigung), Theatervorstellungen, Museen, Ausstellungen, Büchereien, Konzerte.

Am 15. Januar 1913 hielt D. Friedrich Naumann aus Berlin einen inhaltlich und rhetorisch vorzüglichen Vortrag über „Die Bevölkerungsvermehrung und ihre Folgen". Der Redner ging von der Tatsache aus, daß seit einem Jahre der Prozentsatz der Bevölkerungszunahme in Deutschland zum ersten Male nicht gestiegen, sondern zum Stillstand gekommen wäre, beleuchtete die Wichtigkeit dieses Problems in militärischer und kultureller Hinsicht und erörterte eingehend die Gründe der Erscheinung sowie die Möglichkeiten einer staatlichen Einwirkung darauf.

Sämtliche Vorträge fanden wohlverdienten Beifall. Den Vortragenden wird auch an dieser Stelle der Dank der Abteilung ausgesprochen.

Am 30. April 1913 fand die satzungsmäßige Mitgliederversammlung statt, in der der Jahres- und Kassenbericht genehmigt, der Vorstand wiedergewählt wurden.

Bromberg, 7. Juni 1913.

Der Hauptvorstand.

Landgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat **Rieck**, Vorsitzender.

Stadtbibliothekar Prof. Dr. **Minde-Pouet**, Schriftführer.